

Notenbank Weimar, 30. Oktober 2022, 18.00 Uhr

Feierliche Eröffnung: Nach dem Erinnern – Neue Wege der Gedenkkultur

Dies ist eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Weimar, der Gedenkstätte Buchenwald und des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

**Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Weimar
Biografien der ehemaligen Häftlinge**

Jacques BLOCH (KLB 85235),
geb. 7. Juli 1924 in Paris

Bloch kommt über seinen Cousin, den bedeutenden französischen Historiker Marc Bloch, zur Résistance, für die er sich ab Februar 1944 unter dem Pseudonym Jacques Binet engagiert. Bei einer bewaffneten Aktion im Juni 1944 wird er so schwer verwundet, dass der Arm amputiert werden muss. Die Gestapo verhaftet Bloch noch im Krankenbett und verhört ihn 7 Tage und 7 Nächte lang. Nach 3 Monaten Einzelhaft erreicht er am 5. September 1944 Buchenwald und wird dem Arbeitskommando Holzhof zugeteilt. Dem Evakuierungstransport im April 1945 kann er entfliehen und nach Frankreich zurückkehren. Nach dem Krieg studiert Bloch Jura und arbeitet in der Verwaltung des Sénat. Seit seinem Ruhestand hat er vielen jungen Menschen über sein Leben berichtet.

Armand BULWA (KLB 116536),
geb. 27. Dezember 1928 in Piotrków (Polen) als Aron BULWA

Bulwa und seine Familie verbringen von Oktober 1939 an 3 Jahre im Ghetto ihrer Heimatstadt. Seine Mutter und sein jüngerer Bruder werden nach der Liquidierung des Ghettos in Treblinka ermordet, sein Vater stirbt etwas später. Bulwa wird am 14. Oktober 1942 wegen seiner jüdischen Herkunft verhaftet und in Tschestochau zur Arbeit in einer Gießerei gezwungen. Mit dem Evakuierungstransport dieses Lagers gelangt er am 20. Januar 1945 nach Buchenwald, wo er als politischer Pole und Jude registriert wird. Bulwa wird dem Kinderblock 8 zugewiesen und in Buchenwald befreit. Er gehört zu den 426 Kindern, die im Mai 1945 von Frankreich aufgenommen werden. 1952 nimmt er die französische Staatsbürgerschaft an und legt sich den Namen Armand zu. Seit 1990 spricht Bulwa regelmäßig in Schulen über sein Leben. Armand Bulwa ist Ritter der Ehrenlegion und lebt in Paris.

Robert GALAFRIO (KLB 40365),
geb. 12. Mai 1926 in Paris

Galafrio wird am 6. Dezember 1943 an der spanischen Grenze bei dem Versuch verhaftet, zu den französischen Befreiungskräften nach Nordafrika zu gehen. Der Haft folgt die Deportation nach Buchenwald, wo er am 19. Januar 1944 ankommt und einem Kommando im Gustloff-Werk II zugeteilt wird. Er erlebt die Befreiung am 11. April und kehrt am 26. April 1945 nach Frankreich zurück. Nach dem Krieg übernimmt Galafrio den Vorsitz einer Sektion der Fédération Nationale des Déportés, Internés, Résistants et Patriotes an seinem Heimatort Cormeilles.

Jacques MOALIC (KLB 38348),
geb. 3. März 1923 in Brest

Moalic engagiert sich bereits im Juli 1940 in der Résistance. Im Oktober 1943 wird er bei dem Versuch verhaftet, die spanische Grenze zu überqueren und später nach Buchenwald deportiert. Nach seiner Ankunft am 16. Dezember 1943 arbeitet er zuerst im Kommandos Bau III an der Instandhaltung der Eisenbahnstrecke von Weimar nach Buchenwald und später im Kommando Mibau, wo er Motoren für die V2-Rakete baut. Am 7. Januar 1945 wird er in das Außenlager SIII nach Ohrdruf versetzt. Moalic überlebt sowohl die schwere Arbeit im Tunnelsystem als auch den Todesmarsch vom 2. bis 5. April 1945 nach Buchenwald. Dort wird er am 11. April 1945 befreit und kehrt am 29. April 1945 nach Frankreich zurück. Fast 40 Jahre lang arbeitet er für die französische Presseagentur AFP. Er ist Mitglied in zahlreichen Gedenkvereinen und lebt in Paris.

Raymond RENAUD (KLB 21448),
geb. 13. Juli 1923 in Palinges (Saône-et-Loire)

Renaud wird am 3. Dezember 1940 wegen der Verbreitung von Flugblättern erstmals und am 14. August 1942 erneut verhaftet und zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt. Am Ende der Haft steht die Deportation nach Buchenwald, wo er am 18. September 1943 ankommt. Renaud arbeitet im Kommando Gustloff-Werk II und wird später Mitglied der militärischen Einheit der illegalen französischen Lagerorganisation. Er erlebt am 11. April 1945 seine Befreiung und kehrt am 8. Mai 1945 nach Frankreich zurück. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Renaud mit Jugendlichen und trägt zum Erhalt der Erinnerung an die Deportationen bei. Raymond Renaud ist Ritter der Ehrenlegion und lebt in Palinges.

Raymond TOURAUD (KLB 21716),
geb. 8. November 1926 in Bagnolet (Seine-Saint-Denis)

Am 18. Juli 1943 entdeckt Touraud zusammen mit seinem Vater eine von einem Flugzeug abgeworfene Waffenkiste und versteckt sie für die Résistance. Am Abend desselben Tages werden beide von der Gestapo verhaftet und nach Buchenwald deportiert, wo sie am 18. September 1943 ankommen. Er wird als Maurer dem Baukommando I zugeteilt und kehrt nach seiner Befreiung am 11. April 1945 nach Frankreich zurück, wo er später als Heizungsinstallateur arbeitet.